

1. Anmelden 2. Fotos Ihres Ortes hochladen 3. ...

Dorsten Bochum



Bombennacht

Interaktive Karte: So sah Kassel fr

Bereits über 300 Bilder des alten Kassels - Helfen Sie Fotos



STUTTGARTER ZEITUNG

Startseite Werden Sie Chronist

Themen Orte Zeiten

1900 1910 1920 1930 1940

Schönes altes Stuttgart

Das heutige Stuttgart ist von Stadtautobahnen zerschnitten. Nach dem Krieg haben die Stadtplaner eindeutig die Weichen auf Autostadt Stuttgart gestellt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es deshalb noch deutlich mehr beschauliche Ecken in Stuttgart. Wir zeigen sie.

- Zum Thema
- Fotos hinzufügen +



► Tothemen der vergangenen Tage

Zukunft II. Wie Regionalzeitungen mit hyperlokalen Projekten Bürger aktivieren und neue Werbemärkte erschließen.

Ganz nah am Nutzer

TEXT ULRIKE LANGER

Mit Twitter-Hinweisen rührt Philipp Ostrop, Redaktionsleiter des RegioDodesk von Ruhrnachrichten.de seit Mitte November die Werbetrommel für das neueste Digitalprojekt der „Ruhr Nachrichten“ (Medienhaus Lensing). Zum Beispiel so: „Traumhafte Winterbilder hat User fuehner eingestellt, zum Beispiel das: <http://bit.ly/2lhIKH>“ oder „Wie cool sind denn bitteschön diese alten Bilder vom Seifenkisten-Rennen in Olfen? <http://bit.ly/4ktGm7>“. Nahraum.de nennt sich das Fotoportal, das es Nutzern ermöglichen soll, ihre historischen und aktuellen Fotos aus dem lokalen Raum zu teilen und eine kollektive visuelle Stadtgeschichte aufbauen. „Wir wollen die Zeitungstradition, das Leben in der Region zu begleiten und damit Zeitgeschichte zu dokumentieren, ins 21. Jahrhundert übertragen und mit den Möglichkeiten des Internets zeitgerecht erweitern“, betont Carsten Kaiser, der als Geschäftsführer der Lensing Medien GmbH den Bereich Online Multimedia leitet.

STARKE BETEILIGUNG. Offenbar wird das Angebot vom Start weg gut angenommen. In den ersten drei Tagen

meldeten sich mehrere hundert Nutzer an, sorgten für täglich rund 15.000 Seitenzugriffe und stellten rund 500 Bilder ein – zusätzlich zu den über 37.000 Fotos aus dem Archiv, mit denen die Redaktion in Vorleistung ging. Nutzer boten Schuhkartons voller Aufnahmen an und der Heimatverein in

Netz sich mit ihren unmittelbaren Lebensräumen, ihrer Straße oder ihrem Stadtteil am stärksten identifizieren. Vor allem, wenn sie dazu aufgefordert werden, eigene kreative Beiträge zu leisten, die über die üblichen Kommentare und Bewertungen hinausgehen.

>>>Wer tiefer in die Regionen einsteigen will, muss ergänzend andere Quellen benutzen.<<<

Martin Huber



Greven fragte an, ob er Tausende von Bildern ins Portal stellen kann, um alte Aufnahmen zu identifizieren. „Eine tolle Idee, über solche Initiativen freuen wir uns natürlich ganz besonders“, sagt Rainer Bartolain, Leiter Inhalte Online. Weniger erfreut sind allerdings professionelle Pressefotografen im Raum Dortmund. Sie sehen ihre Chancen schwinden, ihre eigenen lokalen Bildarchive zu vermarkten, wenn Hobbyfotografen (darunter auch sehr begabte) bereitwillig ihre privaten Fotoalben einscannen.

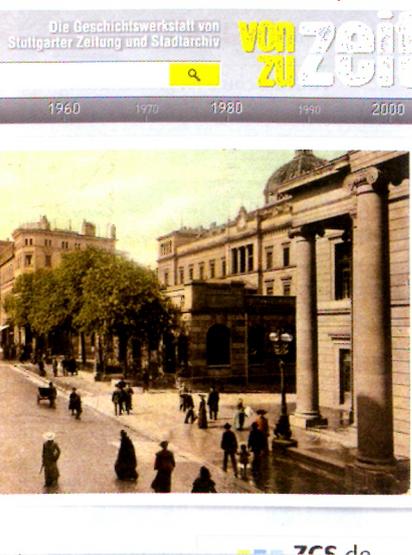
Doch gerade für die lokalen Medien liegt darin eine große Chance, Online-Nutzer und Leser stärker an das eigene Medium zu binden. Denn immer wieder zeigt sich, dass Bürger und Medienutzer trotz Surfen im weltweiten

Die „Hessische/Niedersächsische Allgemeine“ erstellte am 21. Oktober - 24 Stunden vor dem Jahrestag der Kasseler Bombennacht am 22. Oktober 1943 – eine interaktive Karte „So sah Kassel früher aus“ mit 200 Bildern. Weitere rund 150 Fotos stellten Nutzer bereit. Laut Jens Nähler, Ressortleiter HNA Online, ist die interaktive Karte der Auftakt für ein dauerhaftes Projekt einer hyperlokalen Fotochronik. Hinzu kommen demnächst 5.000 Bilder aus dem Stadtarchiv und weitere Fotos, die Bürger vor allem aus den einzelnen Kasseler Stadtteilen zuliefern sollen.

Das „Hamburger Abendblatt“ fand vor anderthalb Jahren mit seinem Aufruf, anlässlich der 60-jährigen Geschichte der Zeitung Hamburg im Wandel der Zeiten zu dokumentieren, groß-



ULRIKE LANGER ist Redaktionsmitglied von „mediummagazin“ und freie Medienjournalistin in Köln. eMail: redaktion@mediummagazin.de



en Zuspruch in Form von Zuschriften und Bildern. Mittlerweile sind nicht mehr alle Seiten der befristeten Jubiläumsaktion aufrufbar. Doch offenbar plant das „Abendblatt“, die Bürger erneut zu aktivieren. In welcher (hyperlokalen) Form das geschehen wird, ist aber noch unklar. Man „arbeitet an dem Thema“ heißt es aus der Pressestelle des Axel Springer Verlags.

Dauerhaft steht bereits seit September 2008 die Geschichts-Werkstatt „von Zeit zu Zeit“ der „Stuttgarter Zeitung“ im Netz (Leitung: Thomas Falten und Hilke Lorenz). Für das aufwendige Online-Projekt konnte die StZ das Stadtarchiv und die Volkshochschule Stuttgart gewinnen. Das Angebot wurde nicht nur von den Nutzern sehr gut angenommen: Für das „Geschichtsportal zum Mitmachen“, gab es 2009 sowohl den Lokaljournalistenpreis Konrad Adenauer 2009 als auch eine Nominierung für den Grimme Online Award 2009.

Für Meinolf Ellers sind lokale Geschichtsportale eine ideale Erweiterung von Zeitungs-Webangeboten. „Regionale Verlage können mit Local History Portalen ihre Storytelling-Kompetenz stärken“, sagt der Geschäftsführer der DPA-Multimedia- und Mobilfunktochter. Für die idealen Sponsoren solcher Portale hält er beispielweise Energieversorger oder Familienunternehmer mit lokalem Geschichtsbewusstsein.

MULTI-PLATTFORM MYHEIMAT. In einigen Regionen ist die regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Journalisten und lokalen Unternehmen schon Gewohnheit. Vor allem dort, wo Gogol Medien mit Tageszeitungsverlagen kooperiert. Der Augsburger Anbieter stellt seit 2003 über

Hannoversche Allgemeine

NACHRICHTEN HANNOVER REGIONAL MEDIATHEK KULTURLEBEN FREIZEIT MEIN ZU HAUSE
KINDERBETREUUNG GRUNDSCHULEN SCHULEN BIBLIOTHEKEN BÜRGERREPORTER BRAUN

Hier zu Hause » Bürgerreporter

myHEIMAT
IHRE PERSPEKTIVE: BÜRGER BERICHTEN AUS IHREM ORT
Erleben Sie Ihre Heimat in den Geschichten Ihrer Nachbarn.
Hier und direkt auf myHeimat.de

AKTUELLE BEITRÄGE AUF MYHEIMAT AUS DER REGION HANNOVER

Wunntorf
Gestiftete Holzbänke
» von Sabine Philipp | Holzbänke laden zum Verweilen ein. Der DSK-Ortsverein Kollenfeld hat hochwertige Bänke aus Pflanzgenussholz gestiftet, diese stehen nun vor dem Gemeindehaus im Ort. Es wurde besonders darauf geachtet, dass die Naturbänke gut zum Fachwerkhäus passen und somit das schöne optische Bild noch... » mehr

Barsinghausen
Pilzzeit im Deister
» von André Burghoff | Endlich sind die Hallimasch da. Nach ca. 2,5 Std. Spaziergang im Deister, hatte ich dann doch gut zu tragen. Wenn nur nicht dieses Putzen der Pilze wäre, hätte man am Suchen noch mehr Spaß. Doch zum Glück hat mir meine Jüngste dann noch geholfen und wir hatten zusammen riesigen Spaß.

Hannover-Herrnhagen
Selbstverteidigung – Aikido wirkt fast immer
» von Rainer H. David M.A. | Selbstverteidigung ohne Waffengewalt lässt sich schon im Kindesalter erlernen. Vorus schauende Eltern ertümen ihre Sprösslinge zur Teilnahme an entsprechenden Sportkursen. Eine sehr wirksame Form, sich des Angreifers zu erwehren, ist Aikido. Was ist das? Wie geht das? Aikido ist... » mehr

eine browser-basierte Publishing-Lösung die Plattform zur Vergütung. In den letzten anderthalb Jahren verfassten 30.000 Amateurreporter über 170.000 Beiträge, 500.000 Kommentare und 350.000 Fotos zu lokalen und sublokalen Themen veröffentlicht wurden. „Hyperlokale Inhalte und tief in der Region verortete Geschichten bieten enormes Potenzial. Lokalzeitungen haben eine gute Startposition, um dieses Potenzial zu erschließen“, betont Martin Hu-

MITMACH-PORTALE: Die Geschichts-Specials der „Ruhr-Nachrichten“ (I), der „HNA“ in Kassel (M.) und der „Stuttgarter Zeitung“ und das Bürgerportal „MyHeimat“ der „HAZ“.

ber, Geschäftsführer von Gogol Medien. Aber das funktioniert nicht allein mit professionellem Journalismus. „Wer tiefer in die Regionen einsteigen will, muss ergänzend andere Quellen benutzen.“ Anfängliche Skepsis von Redakteuren, sie müssten unter Umständen Zehntausende von unredigierten und weitgehend ungeeigneten Beiträgen sichten, lege sich in der Praxis, weil die myHeimat-Community bereits eine Vorauswahl treffe. „Unser System, das in zunehmender Transparenz anzeigt, warum bestimmte Beiträge sozusagen nach oben gespült werden, zapft von verschiedener Seite die Weisheit der vielen an.“ Mitte November verfeinerte die Plattform dafür die Tools. Angemeldete Nutzer sehen nun, welche Beiträge in ihrer Region am häufigsten gelesen, kommentiert, empfohlen oder abgedruckt werden. Außerdem wird angezeigt, welche Beiträge am häufigsten über exter- >>>

Hyperlokales in den USA

WÄHREND DER LOKALJOURNALISMUS in Deutschland noch weitgehend in Verlagshand ist, überziehen in den USA vor allem in den Großstädten Blogs und Blogger-netzwerke schon ganze Ballungsräume. „Dort sind viele kleine Medien mit weniger hohen Gewinnerwartungen entstanden, die kleinräumige Zielgruppen gut bedienen“, weiß Medienberaterin Katja Riefler. Allein in Seattle konkurrieren zwölf Stadtteilportale und -blogs mit der „Seattle Times“ um die Aufmerksamkeit der Nutzer - was die Zeitung im August 2009 dazu bewog, mit den sublokalen und teilweise preisgekrönten Wettbewerbern zu kooperieren. Das Kooperationsprojekt wird (gemeinsam mit vier weiteren in anderen US-Metropolen) von der Knight Foundation unterstützt. Die Stiftung erforscht anhand vieler Projekte, welche Journalismusmodelle im Post-Print-Zeitalter am erfolgversprechendsten sind.

Auch das Datenbank-basierte hyperlokale Projekt Everyblock, das Anfang 2008 in Chicago startete und mittlerweile in 15 US-Städten zur Verfügung steht, wurde in den ersten zwei Jahren mit 1,1 Millionen von der Knight Stiftung gefördert, inzwischen aber für einen

ANFANG 2008 startete in Chicago der hyperlokale „Everyblock“, der mittlerweile in 15 US-Städten zur Verfügung steht und vor Kurzem von MSNBC übernommen wurde.

mehrfachen Betrag an MSNBC verkauft. Andere hyperlokale Modelle werden direkt von Verlagen unterstützt. So sponsert die „Chicago Tribune“ die Plattform Triblocal, die sechs Landkreise im Großraum Chicago mit nutzergenerierter sublokaler Berichterstattung bedient. Eine Auswahl von Texten wird wöchentlich gedruckt.

US-Regionalverlage tun gut daran, den Wünschen ihrer Werbekunden nach passgenauen Werbemöglichkeiten entgegenzukommen. Laut dem US-Marktforschungsunternehmen Borrell Associates werden die lokalen Online-Werbeausgaben im nächsten Jahr um fünf Prozent auf knapp 15 Milliarden Dollar steigen. Doch inzwischen rollen auch

Bürgermedien und weitere verlagsfremde Angebote den (sub)lokalen Anzeigenmarkt von unten auf. Justin Carder, Gründer des Stadtteilblogs CapitolHillSeattle.com und der hyperlokalen Publishing-Lösung Neighborlogs entwickelt ein automatisiertes Anzeigenbuchungssystem – mit dem aussprechenden Namen „instiads“. Und seit Anfang Oktober unterstützt auch Google mit seinem vereinfachten Anzeigensystem „Listing Ads“ Werbung von kleinen Geschäften und Unternehmen auf sublokalen Websites. ula